

könnte man auch wissenschaftlich den Nutzen eines solchen Anhängsels begründen. So hörte ich neulich, daß man jetzt bald eine Flugmaschine herstellen wird, welche von Jedermann persönlich gelenkt werden kann. „Nun, sagt der Erfinder, habe ich zwar dem Vogel die Flügel nachgemacht, aber das eigentliche Steuer, den Schwanz kann ich bis jetzt nicht nachmachen. Könnte ich das, dann wäre mein Apparat vollkommen.“ Siehe da, von welchem Nutzen der Schwanz beim Fliegen wäre. Zwar können die Affen auch nicht fliegen, aber wir könnten ja ganz leicht den Schwanz mit Federn spicken — und somit wäre dem Flugerfinder geholfen.

In dem Falle könnte man auch Nichts einwenden gegen die Annektirung der Philippinen. Wenn man nur so hin und her fliegen könnte, dann wäre es ja ein Leichtes, Alles im Fluge zu erobern und zu regieren.

So lange wir jedoch das Fliegen nicht gelernt haben, müssen wir auf andere Weise fortzukommen suchen. Die Züge auf der Eisenbahn fahren immer schneller — und die Schiffe kreuzen den Ocean mit stets größerer Geschwindigkeit. Dabei werden sie immer größer. So hat man neulich ein Schiff vom Stapel laufen lassen, das über 700 Fuß lang ist. Also auf Land und Wasser kommen wir immer schneller vorwärts. Da unser Land zwischen zwei großen Weltmeeren liegt und die Schiffe, die von einem Meere in's andere fahren wollen, um eine halbe Welt herumfahren müssen, so ist man schon längst auf den Gedanken gekommen: „Wie wäre es, wenn wir mit unseren Schiffen gleich über's Land fahren würden.“ Da hat man sich dann umgesehen, wo man am wenigsten Land zu überfahren hätte, und hat eine geeignete Stelle in Nicaragua gefunden. Dasselbst soll nun ein großartiger Kanal gebaut werden, damit die Schiffe aus dem atlantischen in den pazifischen Ocean hineinfahren können. Oder auch umgekehrt, denn umgekehrt ist auch gefahren.

Das wird Millionen kosten, hundert und fünfzehn Millionen glaube ich, und dafür soll Dunkel Sam gutstehen.

Dabei könnte es uns am Ende doch noch

passiren, daß wir die Philippinen gar nicht mehr wollen. Es hat schon so einen Anschein. Aber für den Welthandel wäre dieser Kanal immer äußerst nützlich.

Jetzt, da wir wieder Frieden haben, habe ich mir vorgenommen, mich nicht mehr soviel um weltliche Ereignisse zu bekümmern. Es paßt sich ohnehin nicht recht für einen Klosterbruder und ich hätte es auch nicht gethan, wenn ich es hätte lassen können. Der Krieg mit Spanien war so außerordentlich und so unordentlich, daß ich's Maul nicht halten konnte.

Während der Fastenzeit wäre es Manchem rathsam, wenn er das Zeitungslesen ganz aufgeben würde, d. h. die täglichen Zeitungen, die nicht der Religion dienen. Man würde viel andächtiger den Kreuzweg beten können und den schmerzhaften Rosenkranz. Dabei würde man sich nicht so oft zu ärgern brauchen über die Affenwirthschaft in der heutigen Welt. Wenn es nur noch ein unschuldig dummes Treiben wäre, aber es ist ein teuflisches Spiel. Es ist gerade als wenn der Satan wie ein Orgeldreher am Leierkasten stünde, und die dummen Menschen wie so viele Affen am Affenfeil herumführte, während er seinen Hergentanz ableierte. Wenn die katholische Kirche nicht da stände, wenn das Königreich Gottes nicht in unserer Mitte wäre, dann könnte ein ehrlicher Mensch gar nicht mehr leben. Aber so ist noch immer Hoffnung da. Alles kann nicht verfaulen und verderben, wo noch so viel Salz da ist. Und wir sind das „Salz der Erde.“

---

„Eine jegliche von Sünden reine Seele“, heißt es im Concil von Florenz, „wird alsbald in den Himmel aufgenommen und schaut Gott den Dreieinigen wie er ist, nach Maßgabe ihrer Verdienste, die eine in vollkommener, die andere in weniger vollkommener Weise.“

---

„Wo ich bin,“ spricht der Herr, „da soll auch mein Diener sein.“ Wer über Weniges getreu war, den will er über Vieles sehen, er soll „eingehen in die Freude seines Herrn“ und nach diesem sterblichen Leben alsbald bei Christus sein.